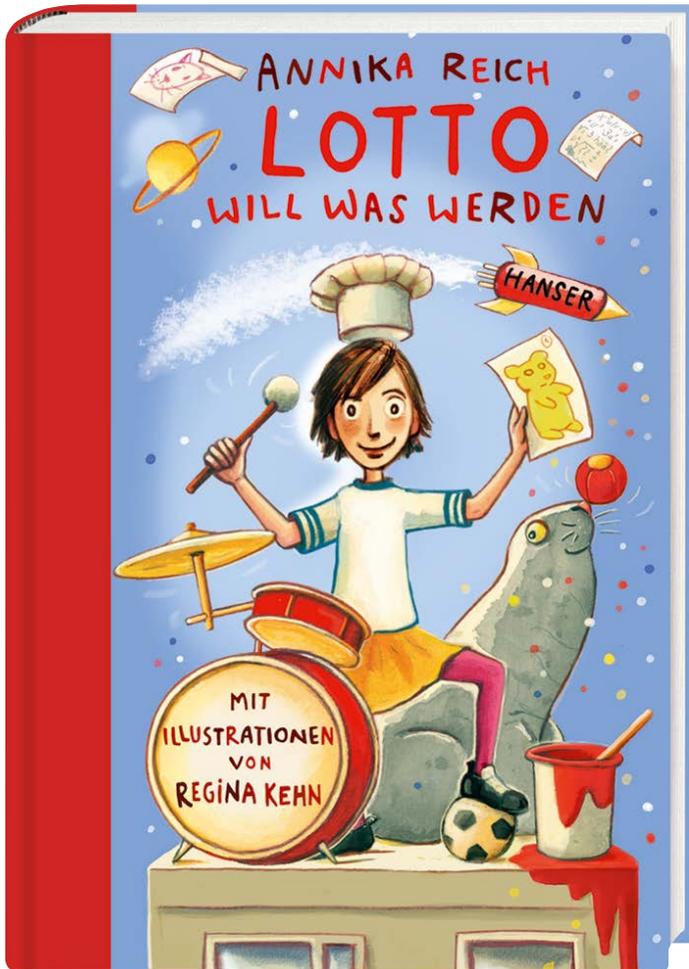


Leseprobe aus:

**Annika Reich / Regina Kehn**  
**Lotto will was werden**



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© Carl Hanser Verlag München 2018

HANSER

Annika Reich  
Lotto will was werden

Für Rosa und Nicolai

# ANNIKA REICH LOTTO WILL WAS WERDEN

Mit Illustrationen  
von Regina Kehn



Carl Hanser Verlag

1. Auflage 2018

ISBN 978-3-446-25876-1

Alle Rechte vorbehalten

© Carl Hanser Verlag München 2018

Umschlag: Regina Kehn

Satz im Verlag

Druck und Bindung: BALTO print, Vilnius

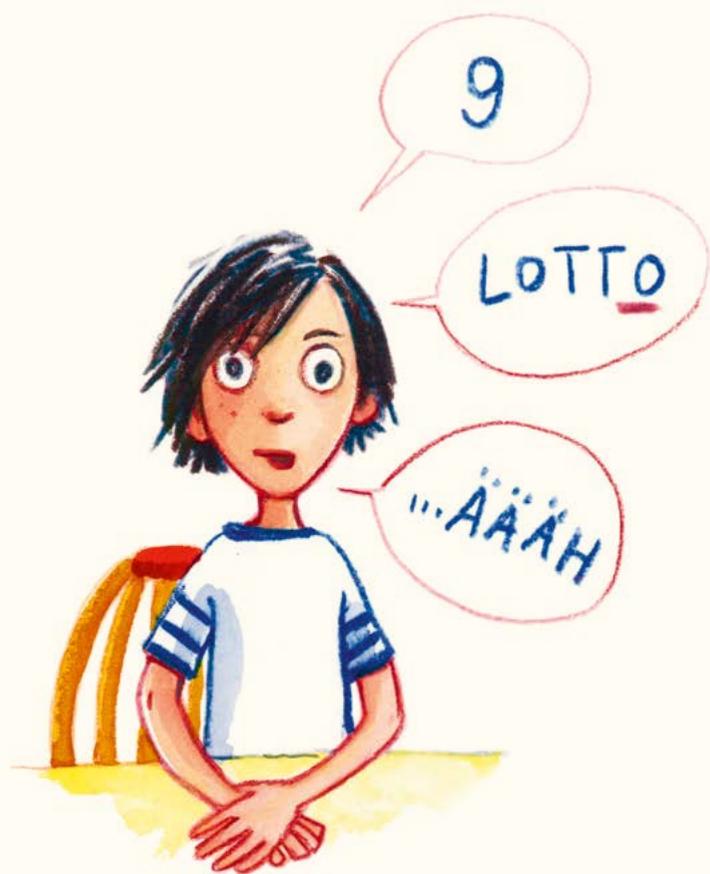
Printed in Lithuania



MIX  
Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
FSC® C107574

# JEDEN TAG WAS ANDERES

Fragefalle	<b>7</b>
Raketenchefin	<b>19</b>
Zirkusdirektorin	<b>30</b>
Sultanine	<b>37</b>
Schlagzeugerin	<b>49</b>
Hochhausfensterputzerin	<b>60</b>
Berufsausdenkerin und Gummibärchendesignerin	<b>72</b>
Was ich alles bin	<b>81</b>



9

LOTTO

...ÄÄÄH

# FRAGEFALLE

Irgendwie ist das ein Riesenthema: Was ich einmal werden will.

Mama und Papa fragen mich das ständig. Und wildfremde Menschen, die mit Mama und Papa Kaffee oder Wein oder sonst was Scheußliches trinken, fragen mich das auch andauernd.

Wenn ich jetzt mal so darüber nachdenke, dann fragen mich fremde Menschen eigentlich immer nur drei Dinge, egal, was sie trinken: Wie ich heiße, wie alt ich bin und was ich mal werden will.

Das mit dem Alter ist klar: fast neun. Und das mit dem Namen ist auch einfach: Ich sag nur »Lotto« und grinse. Mama hat mir versprochen, nichts zu verraten. Darum grinst sie auch und verrät kein Wort. Nicht, dass ich eigentlich Charlotte heiße, und nicht, dass ich mich Lotto nenne, weil man beim Lotto saureich werden kann, supersaureich.

Das mit dem Werdenwollen ist ein bisschen schwieriger. Meistens tue ich einfach so, als hätte ich nichts gehört. Ich mag die Frage nicht, überhaupt nicht. Warum können die mir keine tollere Frage stellen? Über Schokolade, das Weltall oder meine Oma zum Beispiel.

Ich könnte tausend Sachen über Schokolade sagen. Warum Marzipan in Schokolade unlogisch ist, kann ich zum Beispiel genau erklären: Marzipan riecht wie Shampoo und sieht aus wie Knete.

Was das Rumschweben in der Rakete mit der Schwerkraft zu tun hat, ist mir auch klar, nur fragt mich das eben keiner. Und warum meine Oma besser riecht als jeder andere Mensch auf der Welt? Auch das ist den meisten total egal. Dabei geht's da um Zitronenkuchen, Haarspray und weiche lila Blusen. Tolle Sachen also.

Bei Mama und Papa ist das anders. Mama und Papa fragen schon mal super Sachen. Ob ich noch einen Marmorkuchen will, oder mir die Unendlichkeit vorstellen kann?

Manchmal denke ich, Mama und Papa haben vielleicht Angst, dass ich gar nichts werden will oder Räuberin oder Diktator. Diktator finden sie am schlimmsten.



Wenn sie beim Abendessen über einen Diktator reden, dann vergessen sie mich komplett. Dann reden sie so wild herum, dass sie vergessen, dass es auf der Welt nicht nur Diktatoren, sondern auch so was wie mich gibt.

Und wenn sie sich dann plötzlich doch noch an mich erinnern, gibt's Eis zur Nachspeise. Manchmal schauen sie mich aber auch so an, als ob *ich* jetzt der Diktator wäre.

Dabei weiß ich nicht mal genau, was das ist: ein Diktator. Ich glaube aber, ein Diktator ist so was wie ein schlecht gelaunter Kaiser mit Atombombe.



Heute beim Abendessen haben Mama und Papa zur Abwechslung mal nicht über einen Diktator gesprochen, sondern mich gefragt, ob ich Fußballerin werden will. Vielleicht weil Sonntag ist. Vielleicht sprechen sie sonntags nie über Diktatoren, weil Diktatoren und Sonntage nicht zusammenpassen.

Wie Papa darauf kam, dass ich unbedingt Fußballerin werden will? Ich habe vor dem Essen nur kurz mit ihm unten im Hof gekickt. Und als ich dreimal hintereinander zwischen die beiden Bäume getroffen habe, hat Papa fast geheult. Dabei stehen die Bäume viel zu weit auseinander für ein echtes Profitor.

Papa weiß das natürlich, aber er hat trotzdem fast geheult. Und jetzt schaut er mich schon wieder so komisch glücklich an und fragt: »Willst du denn vielleicht mal Fußballerin werden?«

Ich? Auf keinen Fall!



Ich hasse es, wenn mir heiß ist, und ich hasse Schwitze. Ich mag Winter, Schnee und Weihnachten. Aber genau dann, wenn es draußen schön kalt ist und ich nicht rumschwitzen müsste, ist Fußball in der Halle. Und Turnhallen stinken fast so schlimm wie der Müllraum. Und wie der stinkt, wisst ihr ja.

Aber es ist nicht nur beim Kicken so, dass Mama oder Papa sofort einen Beruf für mich haben wollen. Wenn ich zum Beispiel was aufschraube, das komplizierter ist als ein Marmeladeglas – den alten Wecker von meiner Oma oder so –, dann kommt sofort: Willst du mal Ingenieurin werden?

Hä? Ingeniöörin!

Ich will überhaupt nichts werden, wenn man mich so fragt. Und »Ingeniöörin« schon gar nicht.



Außerdem ist das eine 1-a-Fragefalle. Solche Wörter sagen Erwachsene immer nur, damit Kinder fragen: Was ist das denn?

Erwachsene lieben es, wenn Kinder nach Worten fragen. Solange sie nicht »Aufbleiben«, »Chips«, »Fernsehen« oder »Handy« heißen.

Aber ich frage garantiert nicht, was eine Ingenieurin ist.

Ich hasse Fragefallen.

Daran ist Tante Monika schuld. Sie sagt jedes Mal, wenn ich die allerlangweiligste Frage stelle: »Charlottchen und ihre klugen kleinen Fragen.«

Nächstes Mal könnte ich Tante Monika mal fragen, ob ich ihr hässliches Sofa anzünden dürfte, wenn ich sonst erfrieren würde. Oder:

ob Gott ein Affe war. Oder: wie viele Liter Ketchup in ein Auto passen.

Dann würde *sie* nämlich mal ins Schwitzen kommen.





Aber ich frag's lieber nicht, weil sie mich dann wieder süß findet. Dabei sind meine Fragen natürlich null süß, sondern echt schwer zu beantworten.

Die erste ist schwer, weil dann mal rauskäme, was Tante Monika wichtiger ist: ihr hässliches altes Sofa oder ich. Die zweite Frage ist schwer wegen Gott (alles, was mit Gott zu tun hat, ist schwer) und die dritte wegen Mathe.

Sofa-Gott-Ketchup-Fragen mag ich. Fragefallen mag ich nicht. Außerdem interessiert es mich auch nicht die Bohne. Wer will schon sein Leben lang Wecker aufschrauben? Also ich nicht.

Wenn man mich aber *nicht* fragt, was ich werden will oder ob ich Fußballerin werden will, dann will ich tausend Sachen werden.

Raketenchefin und Zirkusdirektorin und Sultanine sowieso. Aber das ist noch längst nicht alles. Ich probiere dauernd aus, was ich noch alles werden könnte. Also im Kopf. Das ist wie verkleiden, nur noch toller, weil man alles sein kann – ganz ohne Kostüm.

Ich verrate das aber niemandem, weil ich nicht mag, wenn irgendwer dann denkt: das wär's schon. Also: Raketenchefin und basta. Oder Zirkusdirektorin und basta. Oder Sultanine und basta. So als ob man nur eine Sache werden könnte.

Nur weil die Erwachsenen meistens eine Sache sind und basta. Also Papa Rechtsanwalt und basta und Mama Casterin und basta.

Ihr wisst nicht, was eine Casterin ist? Macht nichts. Fragt ja nicht nach! Sonst seid ihr mittendrin in der miesen Fragefalle. Ich erklär's euch auch so:

Casterin ist super. Rechtsanwalt nicht so. Da springt nichts raus. Das ist kein Beruf für Menschen mit Kindern. Bäcker bringen Schokokuchen mit nach Hause, Busfahrer können mit ihren Kindern in Bussen durch die Gegend heizen, und was die Kinder von einem Zoodirektor alles dürfen, davon rede ich gar nicht.

Als Tochter von einem Rechtsanwalt hat man Pech gehabt. Wenn Papa überhaupt was nach Hause bringt, dann nur diese muffigen grauen

Ordner und heiliges Papier, auf das ich unter keinen Umständen Affen oder Busse draufmalen darf.

Dabei könnte es im Gericht ja auch mal um Affen oder Busse gehen. Sogar um beides gleichzeitig könnte es da gehen. Wenn ein Räuber einen Bus voller Affen klaut, zum Beispiel, aber nein: bloß nichts draufmalen auf die heiligen Papiere!

Und ins Gericht zu den Mördern und Dieben, da, wo ich mal richtig was erleben könnte, darf ich auch nicht mit. Nicht mal unter diesem komischen dicken, schwarzen Kleid versteckt, mit dem Papa sich immer fürs Gericht verkleiden muss, weil er sonst nicht reindarf. Das Kleid heißt Robe mit superlangem O – also Roooobe – und sieht aus wie Tante Monika.



Das war jetzt ein bisschen gemein, aber das hat Papa sich auch selbst eingebrockt, wenn er schon extra nicht Busfahrer geworden ist oder Zoodirektor.

Casterin ist da schon was anderes. Das ist nicht ganz so cool wie Zoo, aber cooler als Bus.

Als Casterin kommt man umsonst ins Kino. Und die Kinder von der Casterin kommen auch umsonst ins Kino. Und wir Kinder von Casterinnen dürfen die Filme immer am ersten Tag sehen und bekommen Autogramme von Filmstars.

Autogramme sind Fotos von Filmstars, auf denen die so schauen, als wollten sie deine allerbeste Freundin werden. Das ist sehr peinlich für die. Und auch ein bisschen peinlich für mich. Aber das muss man aushalten als Tochter von einer Casterin.



Wer die Filmstars zwingt, so peinlich zu schauen, weiß ich auch nicht, aber cool ist es trotzdem, wenn so ein Filmstar quer mit Edding über sein eigenes Gesicht *Für Lotto* schreibt.

Und weil der Edding dick ist und die Unterschrift viel zu groß und superkritzelig, erkennt man dieses peinliche Ich-schau-wie-deine-neue-beste-Freundin-Gesicht von den Filmstars auch nicht mehr so gut.

Wenn Mama nicht gerade umsonst mit mir ins Kino geht, dann sucht sie Filmstars, die in dem einen Film Diktator sind, im anderen im Regen rumstehen und so tun, als ob sie Rumküssen toll finden, und im dritten Busfahrer. Mama weiß also genau, dass man dauernd was anderes sein kann.

Deswegen verstehe ich noch viel weniger, warum sie nicht versteht, dass ich auf keinen Fall nur eine Sache werden will.

Ich werde jetzt jeden Tag über einen anderen Beruf nachdenken. Ich liebe es, über Berufe nachzudenken. Also: Montags Raketenchefin, dienstags Zirkusdirektorin, mittwochs Sultanine und so weiter.

Dann schauen wir mal, ob Mama und Papa nächsten Sonntag immer noch denken, dass ich Fußballerin werden will und basta. Oder ob mit dieser doofen Frage dann auch mal basta ist und sie endlich verstehen, dass man in meinem Alter noch alles Mögliche werden kann.

Was ich übrigens nicht werden will (nie, niemals): Brokkolizüchterin,  
Marzipantestesserin, Zahnärztin, TätowiererIn und alles mit Spinnen.  
Nur damit das klar ist.

